

Gebete bei der Bekreuzigung und Namensgebung des Kindes am achten Tage nach seiner Geburt

ERZPRIESTER SERGIUS HEITZ

**MYSTERIUM
DER
ANBETUNG**

Band III

Die Mysterienhandlungen der Orthodoxen Kirche
und das tägliche Gebet der Orthodoxen Gläubigen

Herausgegeben von
Erzpriester Sergius Heitz

übersetzt und bearbeitet
von Susanne Hausermann und Sergius Heitz

Mit freundlicher Genehmigung digitalisiert für
www.orthodoxie-in-deutschland.de

Anmerkung zu Änderungen des Textes während der Digitalisierung

Um eine gewisse Einheitlichkeit der liturgischen Texte in deutscher Sprache zu erreichen, wurden am Text folgende Änderungen vorgenommen:

1. Die Einleitungsgebete wurden z.T. angepasst.
2. Die Endungen „in die Äonen der Äonen“ wurde durch „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ ersetzt. Obwohl das Original dichter an dem griechischen Text ist, wurde es hier geändert, da sich „Ewigkeit“ im liturgischen Sprachgebrauch heute durchgesetzt hat.
3. Der Text wurde teilweise an die aktuelle Rechtschreibung angepasst.

Einführung

Die Fürsorge und Fürbitte der Kirche für die im Volk Gottes geborenen Kinder beginnt nach orthodoxer Glaubenspraxis nicht erst mit der Taufe. Denn mit dem Apostel Paulus bezeugt die Orthodoxe Kirche, dass die Kinder christlicher Eltern heilig sind (1 Kor 7,14; Rm 11,16), sind sie doch hineingeboren in den Bund Gottes mit Seinem Volk. Deshalb sind auch die der Taufe vorangehenden Riten wesentlich vom Bundesgedanken mitbestimmt. Die Entsprechungen der kirchlichen Riten zu den Riten des Alten Bundes sind von daher zu verstehen. Mit diesen Entsprechungen bekommt nun aber auch das Gegensatzpaar „rein - unrein“ im orthodoxen Christentum seinen festen Platz; aber es wird nach Mk 7,1-23 umgedeutet: Die Unreinheit ist nicht mehr ein physisch-kultischer Zustand, sondern Zeugnis des Verhaftetseins an die Sünde. „Wir sind nach dem Wort des Propheten David (Ps 50) in Sünden empfangen und unrein sind wir alle vor Dir“ heißt es daher in einer ersten Gebetsfeier unmittelbar nach der Geburt eines Kindes. Hier wird denn auch die Reinigung für Mutter und Kind erbeten, wobei die körperliche Unreinheit zum Bild für die Unreinheit der Gedanken und die mannigfaltigen Beunruhigungen des Herzens durch weltliche Sorgen wird. Denn gerade in dieser Situation ist die Gefahr besonders groß, dass weltliche Sorgen die geistlichen Regungen überwuchern und ersticken. Dies aber wird nicht nur als persönliche Schwäche verstanden, sondern vielmehr grundsätzlicher als das Verhaftetsein an die Macht

des Bösen, an den Widersacher Gottes und seine Kräfte, gesehen.

Auch die zweite rituelle Handlung, am achten Tag nach der Geburt, ist auf diesem Hintergrund zu verstehen. Es ist die der jüdischen Beschneidung entsprechende Feier der Bekreuzigung und Namensgebung des Kindes. Das Neugeborene wird in die Vorhalle, den Narthex, der Kirche gebracht. Der Priester bezeichnet mit dem Zeichen des Kreuzes Stirn, Mund und Brust des Kindes zur Versinnbildlichung der Heiligung von Denken, Reden und Streben. Da im Alten Bund die Beschneidung als Versiegelung verstanden wurde, ist in dieser Bekreuzigung auch die Versiegelung, wie sie in der Myronsalbung nach der Taufe geschehen wird, antizipiert. Denn das Kreuz ist das Heil, das Siegel unserer Erlösung. Ein zweiter Schwerpunkt dieser rituellen Handlung ist die Namensgebung. Auch sie knüpft an alt-testamentliche Tradition an. Doch ist hier die christliche Umdeutung noch deutlicher sichtbar. Denn am achten Tag nach Seiner Geburt wurde dem Herrn der Name Jesus (Gott mit uns) gegeben. So erhält jetzt auch das neugeborene Kind einen heiligen Namen, der „nicht von ihm genommen“ werden soll, gemäß den Verheißungen des Alten Bundes, die in Jesus Christus erfüllt sind: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist Mein“ (Jes 43,1) und „Einen ewigen Namen will Ich ihnen geben, der nicht vergehen soll“ (Jes 56,5). Darum wird in der Taufe und in der Folge bei jeder Mysterienhandlung, an der dieses Kind Anteil erhält, auch sein Name genannt.

Und schließlich geschieht auch die Darbringung nach vierzig Tagen nach alttestamentlichem Vorbild und in der Nachfolge Christi. Wie der Herr durch die Gottesgebälerin in den Tempel gebracht wurde, so bringt eine orthodoxe Mutter ihr Kind vierzig Tage nach seiner Geburt in die Kirche, um es Gott darzubringen. Dabei geht es auch hier letztlich nicht mehr um die alttestamentlichen Reinheitsvorschriften. Die geistliche Bedeutung dieses Ritus wird erkennbar, wenn es in einem der Gebete heißt: „Er (sc. Jesus Christus) duldet es, nach der Sitte Deines heiligen Gesetzes, nachdem die Tage der Reinigung vollendet waren, in dem Heiligtum dargebracht zu werden, obwohl Er selbst der wahrhafte Gesetzgeber war, und ließ es zu, auf den Armen des gerechten Simeon getragen zu werden. Das offenbarte Mysterium dieser Vorabbildung erkennen wir im Gesicht des... Propheten Jesaja) von der Zunge mit der glühenden Kohle. Dieses ahmen wir Gläubige nach in der Gnade“ Es ist hier die kultische Nachahmung gemeint, die die seinsmäßige Voraussetzung der sittlichen Nachahmung in der ganzheitlichen Nachfolge Christi ist, wobei hier die Zunge auf die Jungfrau Maria, die glühende Kohle auf die Gottheit Christi bezogen werden und die Gnade als Zeit der Gnade im Gegensatz zur Zeit des Gesetzes zu verstehen ist.

Am achten Tag nach seiner Geburt wird das Kind in den Tempel gebracht. Im Narthex, vor den Türen zum Kirchenschiff, spricht der Priester, angetan mit dem Epitrachil:

Eingangssegen

P: Gesegnet unser Gott allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L: Amen.

Einleitungsgebete

P: Ehre Dir, o Gott, Ehre Dir.

Himmlischer König, Tröster, Du Geist der Wahrheit, allgegenwärtig und alles erfüllend, Hort der Güter und Spender des Lebens, komm, wohne in uns, reinige uns von jedem Fehl und rette, Gütiger, unsere Seelen.
(Entfällt zwischen Ostern und Pfingsten.)

Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser, (3x)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allheilige Dreiheit, erbarme Dich unser! Reinige uns, Herr, von unseren Sünden. Vergib uns, Gebieter,

unsere Vergehen. Suche heim unsere Schwächen, o Heiliger, und heile sie um Deines Namens willen.

Kyrie eleison (3x)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser, Du in den Himmeln, geheiligt werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

P: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L: Amen.

Kyrie eleison. (12x)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Tropare

Tagestropar (Apolytikion) oder Tropar des Kirchenpatrons.

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf die Fürbitten der Gottesgebärerin und aller Heiligen, o Herr, gib uns Deinen Frieden und erbarme Dich unser, einzig Menschenliebender!

Der Priester bezeichnet die Stirn, den Mund und die Brust des Säuglings mit dem Kreuze und spricht das folgende Gebet:

P: Lasset zum Herrn uns beten!

V: Kyrie eleison.

P: Herr, unser Gott, Dich bitten wir und rufen zu Dir: Es erhebe sich das Licht Deines Angesichtes über Deinem Knecht (Deiner Magd) N. N., und es zeichne sich das Kreuz Deines einziggeborenen Sohnes in sein (ihr) Herz und in seinen (ihren) Sinn, auf dass er (sie) fliehe die Eitelkeit der Welt und alle böse Lockung des Feindes, Deinen Satzungen aber folge. Gib, Herr, dass Dein heiliger Name nicht von ihm (ihr) genommen wird, wenn er (sie) aufgenommen wird zur willkommenen Zeit in Deine heilige Kirche und vollendet wird durch die furchterregenden Mysterien Deines Christus; auf dass er (sie), nach Deinen

Geboten lebe, das Siegel unverletzt bewahre und so die Seligkeit der Auserwählten in Deinem Reiche erlange.

Durch die Gnade und die Menschenliebe Deines einziggeborenen Sohnes, mit dem Du gesegnet bist samt Deinem allheiligen und guten und lebendigmachenden Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

V: Amen.

Darauf nimmt der Priester das Kind in die Hände, stellt sich vor die Pforte des Tempels oder vor das Bild der allheiligen Gottesgebälerin und macht mit ihm das Zeichen des Kreuzes, indem er spricht:

P: Freue dich, gnadenerfüllte, jungfräuliche Gottesgebälerin! Denn aus dir ist aufgestrahlt die Sonne der Gerechtigkeit, Christus unser Gott. Er erleuchtet, die da wandeln in Finsternis. Frohlocke auch du, gerechter Greis, der du auf den Armen trägst den Befreier unserer Seelen, der uns auch die Auferstehung schenkt!

Entlassung

P: Ehre Dir, Christus Gott, Du unsere Hoffnung, Ehre Dir!

L: Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kyrie eleison (3x)

Vater, segne!

P: Christus, unser wahrer Gott, der zu unserem Heil in einem Stalle geboren und in eine Krippe gelegt wurde, auf die Gebete Seiner allreinen Mutter, durch die Kraft des kostbaren und lebendigmachenden Kreuzes, auf die Fürbitten der himmlischen, körperlosen Mächte, des ehrwürdigen und ruhmreichen Propheten, Vorläufers und Täufers Johannes, der heiligen, ruhmreichen, allverehrten Apostel, der ruhmvollen und siegreichen Märtyrer, der seligen Gott tragenden Väter, der heiligen und gerechten Gottesahnen Joachim und Anna, des heiligen N. (Patrons der Kirche und des Ortes), der (des) heiligen N. N. (Heilige vom Tage), deren (dessen) Gedächtnis wir heute begehen, und aller Heiligen, erbarme Sich unser und rette uns, denn Er ist gütig und menschenliebend.

V: Amen.

Bei den Griechen wird hinzugefügt:

P: Auf die Gebete unserer heiligen Väter, Herr Jesus Christus unser Gott, erbarme Dich unser und rette uns!

Ist der Säugling sehr schwach und sieht dem Tod entgegen, muß er in der Stunde, da er geboren wird, nur abgewaschen und sofort getauft werden, damit er nicht unerleuchtet sterbe. Dies ist auch bei Frühgeburten zu beachten.